PANORAMA
Pop- und Rockstars sterben früher – wenn sie als Solokünstler auftreten. **SEITE 15**

MEDIZIN
Argumente gegen die Grippeimpfung lassen sich meist leicht entkräften. **SEITEN 2 UND 8**

„Im Wege der Rückzahlung müssen 549 000 Euro wieder dem KV-Haushalt zufließen."
LSG-RICHTER AXEL HUTSCHENREUTHER ÜBER DIE CAUSA DES BERLINER KV-VORSTANDS. **SEITE 6**

ÄrzteZeitung

Lesen Sie uns auch auf dem iPad

DIE TAGESZEITUNG VON SPRINGER MEDIZIN

DIENSTAG, 29. JANUAR 2013 • PVST 8877 NR. 17 JAHRGANG 32

Gehäufte **anonyme Anzeigen** wegen Behandlungsfehlern

Vor allem von **Insidern aus dem beruflichen Umfeld** landen immer mehr anonyme Strafanzeigen **gegen Ärzte** bei der **Staatsanwaltschaft Köln**. Als substanziell erweisen sich die Anzeigen hingegen in den wenigsten Fällen, wie die Bilanz der Oberstaatsanwältin Margarete Heymann zeigt. **SEITEN 2 UND 12**

© VRD / FOTOLIA.COM

Hausärzte fordern: Politik muss Innovationsbremse lösen

Medi-Kongress in Stuttgart kritisiert Restriktionen für die Hausarztverträge nach Paragraf 73b

In der Politik deutet sich die Bereitschaft an, enge Restriktionen für Hausarztverträge zu lockern. Strittig ist, ob das ausreicht.

VON HELMUT LASCHET

STUTTGART. Mit zwei zentralen Forderungen an die Politik geht der Medi-Verbund Baden-Württemberg ins Wahljahr 2013: gleiche gesetzliche Möglichkeiten für Haus- und Facharztverträge sowie die Streichung von Absatz 5a in Paragraf 73b, der den Rahmen für die Hausarztverträge absteckt.

Die derzeit härteste Restriktion beim Abschluss neuer Hausarztverträge: Die Aufsicht darf sie nur genehmigen, wenn die Kosten nicht höher sind als der konventionellen Kollektivversorgung. Höheres Honorar für Ärzte ist nur möglich, wenn sofortige Einsparungen an anderer Stelle nachgewiesen werden. Das ist in der Realität kaum möglich.

In diesem Punkt deutete sich beim Medi-Kongress am Sonntag in Stuttgart Veränderungsbereitschaft bei Parlamentariern an. Sowohl Michael Hennrich von der CDU wie auch Biggi Bender von Bündnis 90/Die Grünen schlugen vor, die engen Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit von Paragraf 73b-Verträgen fallen zu lassen. Bender will dafür die Verpflichtung des Vertragsabschlusses mit dem Hausärzteverband streichen, Hennrich will dies für die Kassen zu einer komplett freiwilligen Option machen.

Franz Knieps, viele Jahr unter Ulla Schmidt (SPD) Abteilungsleiter im Bundesgesundheitsministerium, hält dies für ein „Danaer-Geschenk" und wird darin vom baden-württembergischen AOK-Chef Dr. Christopher Hermann bestätigt: „Dann ist wieder der Schlafwagen der Schnellste im System." Der Zwang zum Abschluss von Hausarzt-Verträgen sei nur deshalb vom Gesetzgeber geschaffen worden, weil außer der AOK Baden-Württemberg alle Systembeteiligten den Abschluss alternativer Verträge blockiert hätten.

Alternativen seien allerdings notwendig, wie Baden-Württembergs KV-Chef Dr. Norbert Metke betont. Das KV-System habe weder eine Antwort auf den wachsenden Hausärztemangel noch auf das Ausweichen der Fachärzte ins Massengeschäft und die Verlagerung komplexer Krankheitsprobleme in die Kliniken.

Eine weitere Forderung von Medi-Chef Dr. Werner Baumgärtner dürfte sich auch längerfristig als schwer realisierbar erweisen: ein Streikrecht für Ärzte. Die herrschende Meinung, so der Rechtswissenschaftler Helge Sodan, beschränke dies auf Arbeitnehmer. **SEITE 4**

1,42 MILLIONEN

Versicherte nehmen in Baden-Württemberg an der hausarztzentrierten Versorgung teil. Kombiniert wird dies mit der fachärztlichen Versorgung für Kardiologie, Gastroenterologie sowie Psychotherapie, Neurologie und Psychiatrie.

ANREIZSYSTEME

Chefarzt-Boni werden zum Auslaufmodell

BERLIN. Die Chefarzt-Boni sind weiter unter Druck. Bei einer Anhörung im Gesundheitsausschuss des Bundestages sprachen sich Vertreter aller Parteien am Montag für einen von den Regierungsfraktionen vorgelegten Gesetzentwurf aus. Der zielt darauf ab, ökonomisch ausgerichtete Zielvereinbarungen zwischen Krankenhäusern und Chefärzten zum Auslaufmodell zu machen.

Zustimmung erhielt das Vorhaben vor allem auch von Ärzteseite. Bundesärztekammer, der Verband der leitenden Krankenhausärzte und der Marburger Bund forderten in ihren Stellungnahmen ein Ende dieser Anreizsysteme.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) beharrte dagegen darauf, leitenden Ärzten auch künftig Mitverantwortung für den wirtschaftlichen Erfolg eines Krankenhauses übertragen zu können. *(af)* **SEITE 4**

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Novo Nordisk Pharma GmbH, Mainz, bei.

Bildtelefon sichert Zugang zur ärztlichen Versorgung

NEWS

GOCH. Im niederrheinischen Goch können Senioren mit Mobilitätseinschränkungen jetzt per Bildtelefon unter anderem Kontakt mit dem Hausarzt aufnehmen. Das soll die Versorgung und Betreuung verbessern. Das nach Angaben der Initiatoren bundesweit einmalige Pilotprojekt „VITALIG Zuhause" wird getragen von der AOK Rheinland/Hamburg und der Deutschen Telekom und ist zunächst auf zwei Jahre angelegt. *(iss)*

ZAHL DES TAGES

19,1

Tage waren BKK-Pflichtmitglieder in Berlin 2011 krank geschrieben. Im Bundesdurchschnitt sind es nur 16,3 Tage. Auch der Krankenstand liegt in Berlin mit 5,2 Prozent über dem Durchschnitt. Häufigster Grund laut BKK-Landesverband Mitte : Muskel- und Skeletterkrankungen sowie psychische Störungen.

Brusterhaltende Op geht mit Überlebensvorteil einher

DURHAM. Die brusterhaltende Op bei Mammakarzinom plus Radiatio hat bessere Überlebensraten als die Mastektomie. US-Forscher hatten 112 154 Brustkrebsfälle von 1990 bis 2004 ausgewertet (Cancer 2013, online 28. Januar). Der Vorteil gilt für alle Brustkrebsformen und Altersgruppen. Am stärksten profitierten Frauen über 50 mit hormonsensitiven Tumoren: Ihr Sterberisiko im Studienzeitraum war bei Lumpektomie um 14 Prozent reduziert. *(ars)*

THEMA

MEDIZIN

Neue Diabetes-Arznei

Der erste SGLT-2-Hemmer Dapagliflozin bietet Patienten mit Typ-2-Diabetes eine völlig neue Therapie-Option. Viele Betroffene können damit die Therapieziele beim Blutzucker künftig doch noch erreichen.
Seiten 10 und 11

Persönlich erstellt für: Benutzer Gast © 2004 - 2014 Ärzte Zeitung